

Rückschau zu überwindender Markteinführungsbarrieren

©Immuxol: erst-/einmaliges Phytozin

Wissenschaftler der FEAT-Stiftung entdeckten einzigartige Gemeinsamkeiten der DNS in Mensch und Hopfen: Keine Pflanze sonst produziert derart menschenaffine Abwehrstoffe in Form von Polyphenolen. Diese dienen der pflanzeigenen Immunabwehr und sind in nahezu jeder Pflanze enthalten, am meisten jedoch in ihren Samen/Früchten (Schutz des Pflanzenembryos). Durch Verzehr ihrer Früchte werden diese pflanzeigenen Abwehrstoffe (Polyphenole) als dessen eigentlicher Grundstock an unser Immunsystem weitergegeben – Kunstgriff der Schöpfung! Doch Hopfen-Polyphenole sind mit Abstand die wirkungsmächtigsten für unsere Immunabwehr! Der Schlüssel hierzu liegt im exakten Verhältnis der Wirkstoffe dieses Phytozins und heißt ©Immuxol. Hier eine Rückschau in dessen Entstehungsgeschichte hinsichtlich zu überwindender Markteinführungsbarrieren dieses erst- und einmaligen Phytozins.

>> Am Anfang stand die Anfrage, ein Halal-Gesundheitsbier zu entwickeln (©Brewonder). Im Wege der sodann aufgenommenen Forschungsarbeit stellten Wissenschaftler der FEAT-Stiftung fest, wieso im konventionellen Brauwesen ausgerechnet die ernährungsphysiologisch wichtigsten Bierinhaltsstoffe, namentlich die Hopfen-Polyphenole, mangels brautechnischen Knowhows fast

ganz weggeworfen werden. Konsequenterweise wurden sämtliche Polyphenole im Hopfen umfassend neu entschlüsselt, unterdessen zahlreiche Gesundheitsmerkmale in selbigen festgestellt wurden, sodass es kaum nachvollziehbar ist, warum diese bedeutende naturgewachsene Heiltinktur im Hopfen bis dato nahezu unbeachtet blieb. Angesichts immer häufiger auftretender, z.T. ganz neuer Krankheits-

infekte in bald schon 8 Milliarden Menschen, war es daher verpflichtend, dieser Entdeckung an richtiger Adresse zur Anwendung zu verhelfen. Hier ihre wichtigsten Wirkungsweisen:

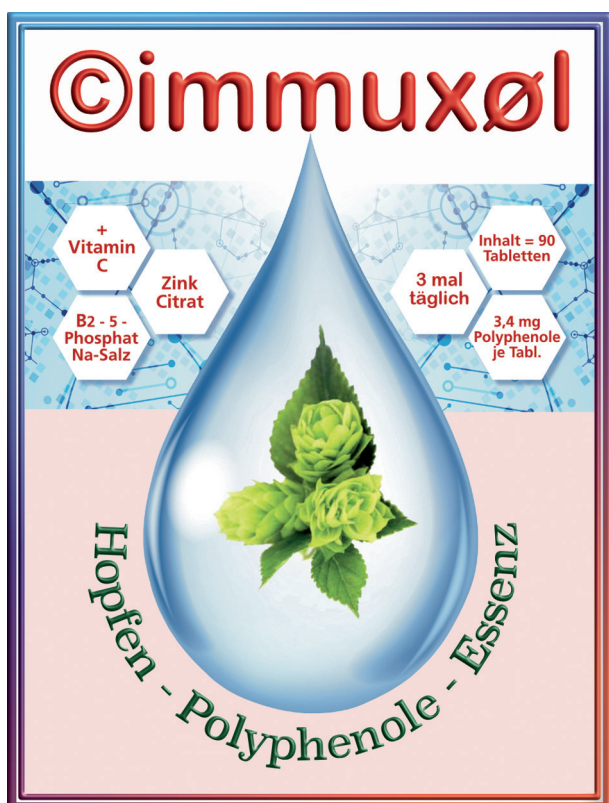
Hopfenpolyphenole wirken antioxidativ, antikarzinogen, anti-entzündlich, antimikrobiell, anti-thrombotisch, antiallergisch, regenerativ, immunmodulierend, blutzuckerregulierend, blutdrucksteuernd. Sie können Krebsbildungen an ihrem Entstehungsprozess behindern, indem sie in jeder Krebsentwicklungsphase (Initiation -> Promotion -> Progression) den Organismus unterstützen, Krebserkrankungsprozesse zu verlangsamen – und sogar anzuhalten. Ferner schützen sie als Antipromotoren unsere DNS vor den radikalischen Angriffen des reaktiven Sauerstoffs, indem sie hierbei bestimmte Enzyme induzieren, welche vor Zellentartung schützen, normales Zellteilen und -reifen fördern und das Weiterwachsen ausgebrochener Krebszellen hemmen. Ebenso sind ihre Flavonoide, d.h. ihre Radikalfänger imstande, reaktive Sauerstoffspezies abzufangen, welche sonst (unter bes. Voraussetzungen) zu oxidativem Stress im Organismus führen würden, was Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen, Diabetes, altersbedingte Augenerkrankungen usw. zur häufigen Folge hätte. Schließlich vermögen Hopfenpolyphenole kraft ihrer Antioxidantien die Oxidation

des über Nahrung aufgenommenen LDL-Cholesterins zu verhindern und so v.a. auch Kalkablagerungen an den Blutgefäßwänden zu verringern (Arteriosklerose). Epidemiologische Studien haben inzwischen gezeigt, dass bei höherer Flavonol-Aufnahme deutlich weniger tödlich verlaufende Herzinfarkte auftraten, unterdessen der Verursachung von Fettleibigkeit komplementär entgegengesteuert werden konnte.

Summa summarum beherbergt Hopfen eine immense Palette gesundheitsförderlicher Elemente. Dies wussten schon die Mayas, Babylonier und alten Ägypter. Erst 2007 wurde der Hopfen zur „Arzneipflanze des Jahres“ gekürt. Welche Vorurteile waren für/vor ©Immuxol dennoch zu überwinden?

Im Sinne des Bundesministeriums für Gesundheit (PrävG 2016) sei vorausgeschickt, dass die gern genutzte Kombination von Vitamin C + Zink als immunhelfendes Nahrungsergänzungsmittel (NEM) vom molekular-medizinischen Aspekt wohl allzu leichtfertig eingesetzt wird, da bislang mitnichten bewiesen ist, dass Vitamin C im Wege seiner besonderen Transmitterfähigkeit nicht auch Zink ins Gehirn hinein- und sonach auch wieder hinausgelangen lässt. Mit ©Immuxol aber könnte diesem Umstand folgenderweise entsprochen werden:

Den Hopfen-Polyphenolen (HP) wird nebst Vitamin C (VC) auch noch Vitamin B2 (VB2) hinzuge-



Quelle: ©Immuxol

geben – besser bekannt als Riboflavin, welches mit der Summenformel $C_{17}H_{20}N_4O_6$ in praxi wasserunlöslich ist, in Zusammensetzung mit Phosphat und Natriumoxid aber gut wasserlöslich ist und so die Bioverfügbarkeit von VB2 im Blut maßgeblich erhöht. Die EFSA weist die so entstehende Verbindung Riboflavin-Phosphat-Natrium ($C_{17}H_{20}N_4NaO_9P$) bereits mehrfach als gesundheitsförderlich aus; verschiedentlich wird sie schon vermarktet, gleichwohl ihrer Nomenklatur final noch eine Vereinheitlichung fehlt. Wir nennen sie in Folge kurz „RPN“. Dieses RPN ist VB2 in „Salz-Format“.

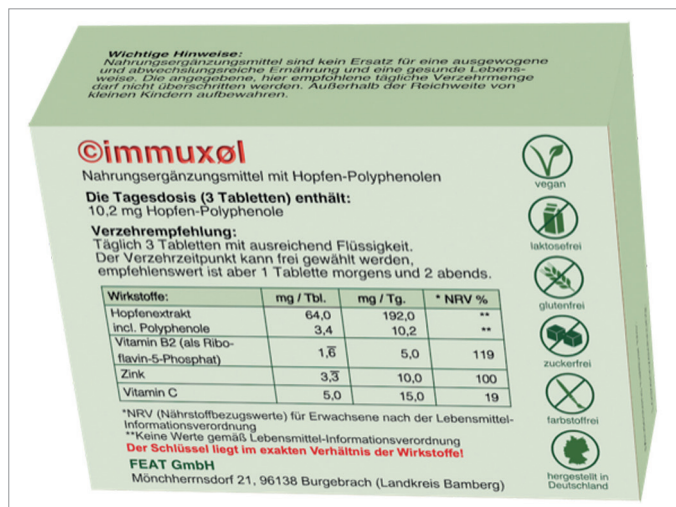
RPN verfügt nämlich über eine (gleichsam von Wissenschaftlern der FEAT-Stiftung entdeckte) amphotere Sekundäreigenschaft, das Mineral „Zink“ folgenderweise an sich zu binden und sonach abzutransportieren: RPN zerfällt bei Verstoffwechslung in Riboflavin und Natriumphosphat. So gelangt VB2 barriadenfrei ins Gehirn und kann nach Entkopplung von Tri-natriumphosphat seine prophylaxierende und rekonvaleszierende Wirkung voll entfalten. Das sonach von VB2 abgehängte Natriumphosphat verbindet sich dank seiner durch vorangegangene Substitution erlangten amphoteren Sekundäreigenschaft (freie Valenzen ermöglichen es!) mit dem durch die VC-Transmitterhilfe ins Gehirn gelangte Zink und schleust letzteres als Zinkphosphat durch die Hirnrinde wieder schadlos hinaus.

FAZIT: Im Gegensatz zu den vielen wasserunlöslichen Nährstoffen, welche i.d.R. „nur“ kraft enzymatischer Spaltungsreaktionen aus dem Dünndarm in unser Blut sowie in unsere Lymphe gelangen (Enzyme in unseren Verdauungssäften katalysieren hierzu die nötigen Spaltungsreaktionen um ein Vielfaches und zerlegen so die ansonsten nicht-wasserlöslichen Bausteine in deutlich kleinere, und damit in wasserlösliche = verdaubare), reichen diese unsere körpereigenen Verdauungsenzyme leider nicht aus, um sogleich auch

die wasserunlöslichen Polyphenole in unseren Blutkreislauf zu transmittieren. Daher musste ©Immuxol mit spezifikatorischen Transmittern ausgestattet werden, welche die Polyphenole darin überhaupt erst bioverfügbar machen.

Denn wiewohl jeder Mensch zwar täglich rund 1g Polyphenole über die Nahrung aufnehmen sollte (vorausgesetzt, er verzehrt alltäglich fast nur VC-reiche und polyphenolhaltige Rohkost), werden i.Ü. praktisch alle Polyphenole ungenutzt durch den Magen-Darm-Kanal wieder ausgeschieden, da sie wasserunlöslich sind und folglich ohne ©Immuxol-Transmitterhilfe nicht ins Blut gelangen. Eine Tatsache, die durch Zubereitung unserer Speisen (Kochen, Braten, Pasteurisieren...) noch dadurch verstärkt wird, dass der Polyphenole-Haupttransmitter „VC“ ab schon 40 °C begonnen wird, zerstört zu werden, wodurch das menschliche Immunsystem wiederum eine Art „Dauerleck“ erhält. Doch dank ©Immuxol erhält unser Organismus nunmehr tgl. > 10 mg bioverfügbare Polyphenole, unterdessen ©Immuxol aber auch schon deshalb unser Immunsystem stärkt, da durch dessen Einnahme zugleich auch unser Vitamin C-, Vitamin B2- sowie Zink-Haushalt erhöht wird.

Angesichts der kunterbunten Gemengelage auf dem NEM-Markt wurde die ©Immuxol-Inverkehrbringung umso mehr in die Pflicht genommen, die damit verbundenen Health-Claims wissenschaftlich klar belegen zu können, wiewohl die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) es ohnehin erlaubt, die Hopfen-Polyphenole in ©Immuxol mit wesentlichen immunstärkenden Health-Claims zu bewerben, was anhand deren vielseitig wirkender Antioxidantien seitens EFSA folgenderweise begründet wird: Zellgewebs-Regeneration; Hilfe bei Wiederherstellung schadhafter (krebs)kranker Zellen; Stressabbau (Burnoutprophylaxe); Förderung mentaler Gesundheit; biomolekulares Anti-Aging; stabiler



Quelle: ©Immuxol

Cholesterinhaushalt; intakte Verdauungsfunktion; Übergangshilfe weiblicher Menopause (Abhilfeschaffung leidlicher Beschwerden zu Beginn der Wechseljahre etc.). Die in ©Immuxol zusätzlich noch vorhandenen Wirkstoffe (Riboflavin-5-phosphat, bioaktives Vitamin C, Zinkcitrat) erlauben überdies noch weitere EFSA-konforme Health-Claims!

Abschließend sei anhand nur einer einzigen der zahlreichen adstringierenden sowie antibiotischen Wirkungskräfte in ©Immuxol – dessen antiviraler Schutzmechanismus exemplarisch erklärt: die Gerbstoffe entziehen den Schleimhäuten schockartig das Wasser, wodurch zugleich zahllose bakterielle Mikroorganismen und immunschwächende Viren den Polyphenolen (3,4 mg je

Tablette) schutzlos ausgeliefert sind. Die Gerbstoffe arbeiten hier den ©Immuxol-Polyphenolen also regelrecht zu, d.h., erstere ebneten letzteren den Weg; in anderen Worten: das Gerbstoffe-Polyphenole-Team deaktiviert ausgerechnet diejenigen proteinogenen Bausteine, deren Rezeptoren ansonsten das Andocken und/oder Eindringen von Viren überhaupt erst ermöglichen.

Wie auch immer, in jedem Fall ist unser aller Immunsystem zu stärken, und zwar ganz egal, ob anstatt oder zusätzlich zu Vakzinen! Den Hopfen-Polyphenolen kommt hierbei eine geradezu obligatorische Bedeutung zu, sintemal sie den essenziellen Grundstoff im „Phytozin“ ©Immuxol bilden und weltweit von einzigartiger Affinität zum menschlichen Immunabwehrsystem sind. <<<

Der Artikel wurde verfasst von der FEAT-Stiftung.

FEAT ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Hauptsitz in Nürnberg. Ihr öffentlicher Zweck ist Wissenschaft durch Forschung in Form individuellen Förderns höchstbegabter Menschen. Als interdisziplinäre Bildungsoffensive nimmt sich FEAT der brilliantesten Köpfe von Morgen weltweit an, um sie nach bestem Willen und Verstand zu fördern und deren sodann geeinten Mehrwert dem Allgemeinwohl zuzuführen.

